

Bitte Sperrfrist beachten: Sonntag, 26. Oktober 2025, 11.30 Uhr!

Es gilt das gesprochene Wort!

Pfr. Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing

Kanzelrede, Begrüßung am 26. Oktober 2025, 11.30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zur Kanzelrede. Mein Name ist Udo Hahn. Ich leite die Evangelische Akademie Tutzing und begrüße Sie auch im Namen von Brigitte Grande, der Vorsitzenden des Gesamtfreundeskreises der Akademie, die krankheitsbedingt heute leider nicht bei uns sein kann. Beide, Akademie und Freundeskreis, veranstalten gemeinsam die Kanzelrede und laden dazu zweimal im Jahr in die Erlöserkirche an der Münchner Freiheit in München-Schwabing ein.

Die Kanzelrede gibt es seit 1997. Kanzelreden haben hier schon viele Persönlichkeiten gehalten, u.a. Joachim Gauck, Gesine Schwan, Heribert Prantl, Christian Stückl, Dieter Reiter, Markus Söder, Harald Lesch, Christian Springer, Ilse Aigner, Doris Dörrie, Mirjam Zadoff, Katharina Schulze, Katja Wildermuth, Hans-Joachim Heßler, Imam Benjamin Idriz und zuletzt Abt Johannes Eckert OSB. Heute begrüßen wir Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbands VdK und Landesvorsitzende des VdK Bayern. Schön, dass Sie bei uns sind!

Ich darf Ihnen jetzt die heutige Kanzelrednerin kurz vorstellen:

Verena Bentele, geboren 1982 in Lindau, wuchs mit ihren beiden älteren Brüdern in Tett nang auf, wo ihre Eltern einen Demeter-Hof betreiben. Von der ersten Klasse an besuchte sie zusammen mit ihrem ebenfalls blinden Bruder ein Blinden-Internat zunächst im Schwarzwald, später dann in München und Marburg. Mit zehn Jahren begann sie mit dem Biathlon. 1995 bis 2011 Mitglied der Nationalmannschaft im Skilanglauf und Biathlon, Teilnahme an vier Paralympischen Spielen, drei Weltmeisterschaften und zwei Europameisterschaften. Die Medaillen-Ausbeute ist herausragend: zwölf paralympische Goldmedaillen und vier Mal WM-Gold. Seit 2006 Keynote-Speakerin vor allem zu den Themen Kontrolle und Vertrauen, Leistungsdruck als Herausforderung, Motivation, Teambuilding. 2011 Abschluss des Magisterstudiums Neuere Deutsche Literatur, mit den Nebenfächern Sprachwissenschaften und Pädagogik an der LMU München mit der Note „sehr gut“, Ausbildung zum Systemischen Coach. 01/2014 bis 05/2018 Behindertenbeauftragte der Bundesregierung. Seit 05/2018 Präsidentin des größten deutschen Sozialverbands VdK (2,3 Millionen Mitglieder), einstimmig wiedergewählt im Mai 2023. Seit 05/2023 Landesvorsitzende des VdK Bayern, zusätzlich zum Amt der Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland. Schließlich: Seit 12/2021 Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Sie ist Autorin der beiden Bücher „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“ (Kailash) und „Wir denken neu – Damit sich Deutschland nicht weiter spaltet“ (Europaverlag).

Für ihre Kanzelrede hat Verena Bentele folgenden Titel gewählt: „Teilhabe statt Ausgrenzung – Warum Gerechtigkeit kein Luxus ist.“ Vier Begriffe, die signalisieren, was in der aktuellen

Debatte in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Spiel steht. Wird das Teilhabe-Versprechen erfüllt? Oder wird es aufgegeben und die Ausgrenzung setzt sich fort? Bleibt Gerechtigkeit ein Leitmotiv unserer Gesellschaft, das nicht aufgegeben werden darf? Oder handelt es sich um Luxus? Und wer entscheidet das?

Wir diskutieren diese Fragen im Rahmen einer Kanzelrede – in einer Kirche – und setzen sie in Beziehung zum Glauben an Gott. Die Verknüpfung von Gottesglaube und Gerechtigkeit wurzelt in der Bibel. Die Prophetenbücher und das Wirken Jesu sind von diesem Thema in besonderer Weise geprägt. Und der Bogen lässt sich bis in unsere Zeit spannen. Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt am 14. Januar 1935 in einem Brief an seinen Bruder Kar-Fredrich: „Es gibt doch nun einmal Dinge, für die es sich lohnt, kompromißlos einzustehen. Und mir scheint, der Friede und soziale Gerechtigkeit, oder eigentlich Christus, sei so etwas.“ (DBW 13, 273)

Die Propheten und Jesus zu ihrer Zeit und ein Prophet unserer Zeit wie Dietrich Bonhoeffer machen klar: Wir können nicht beten, ohne uns anrühren zu lassen von der Not der Armen, ohne für Gerechtigkeit einzutreten.

In diesem Geist hat die Armutsdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aus dem Jahr 2006 „Gerechte Teilhabe – Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität“ festgestellt: „Christinnen und Christen sowie Kirche und Diakonie als Institutionen stehen bei der Armutsbekämpfung in besonderer Weise in der Pflicht. Die Hinnahme von unfreiwilliger Armut in der Gesellschaft stellt ein gesellschaftliches wie individuelles Versagen vor Gottes Anspruch und seinen Geboten dar. Unsere Gesellschaft verfügt über ein in der Geschichte der Menschheit noch nie da gewesenes Ausmaß an Ressourcen: deswegen gibt es keine Entschuldigung, unzureichende Teilhabe und Armut nicht entschieden überwinden zu wollen. Eine Kirche, die auf das Einfordern von Gerechtigkeit verzichtet, deren Mitglieder keine Barmherzigkeit üben und die sich nicht mehr den Armen öffnet oder ihnen gar Teilhabemöglichkeiten verwehrt, ist – bei allem möglichen äußeren Erfolg und der Anerkennung in der Gesellschaft – nicht die Kirche Jesu Christi.“

Dass die Kirchen mit Diakonie und Caritas zu den Fragen von Armut und sozialer Gerechtigkeit Stellung nehmen, ist vor diesem Hintergrund zwingend notwendig. Die Kirchen sind mit ihrem Engagement Teil eines viel größeren Bündnisses. Zu diesem gehört auch Verena Bentele mit dem VdK als eine starke Stimme für die Schwachen, als eine starke Stimme für soziale Gerechtigkeit in unserem Land.

Diese Stimme hat sie auch in der Festrede anlässlich des Jahresempfangs 2023 der Evangelischen Akademie Tutzing erhoben. Ihr Thema damals: „Ungleichheit ist kein Schicksal – Wie wir eine solidarische Gesellschaft werden.“

Unsere Gesellschaft – auch die Kirchen – braucht Denkräume wie eine Akademie, in denen sichtbar wird, was oft unsichtbar ist und überhört wird: die Perspektive von all jenen, die zu unser aller Wohlstand und Lebensqualität beitragen, selbst aber nicht davon profitieren. Soziale Marktwirtschaft, Sozialpolitik, Wohlfahrtsstaat – das sind Bausteine, die zum Fundament unserer Gesellschaft gehören.

Ich wünsche mir eine Versachlichung der Debatte, allerdings auf der Grundlage des besonderen Eintretens für die Armen, das nicht zur Disposition stehen darf. Schließlich stabilisiert sozialer Zusammenhalt die Gesellschaft.

Verehrte Gäste, im Anschluss an den Vortrag von Verena Bentele besteht für Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Das Gespräch moderiert Dorothea Grass, Studienleiterin und Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Akademie.

Ehe Verena Bentele gleich das Wort ergreift, möchte ich – wie stets – dem Kirchenvorstand der Erlöserkirche sehr herzlich danken, dass wir hier zu Gast sein dürfen. Die nächste Kanzelrede findet 29. März 2026 statt. Halten wird sie Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Wenn Sie noch nicht in unserem Verteiler sind und eine persönliche Einladung erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Und nun hat Verena Bentele das Wort. Schon jetzt vielen Dank für Ihren Vortrag!